

**PRESSE-BRUNCH**

**zum DAAD-Wettbewerb  
„Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“  
am Freitag, den 16. Dezember 2008  
von 10.00 – 11.30 Uhr  
im Wissenschaftszentrum Bonn**

Teilnehmer:

**Dr. Christian Bode**  
(DAAD-Generalsekretär)

**Dr. Helmut Blumbach**  
(DAAD-Abteilungsleiter Süd)

**Professor Dr. Christopher Allan Shisanya**  
(Department of Geography, Kenyatta University Nairobi)

**Professor Dr. Dirk Messner**  
(Direktor, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik – DIE)

Kontakt:

Francis Hugenroth  
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: 0228 / 882-454  
Fax: 0228 / 882-659  
Mail: [presse@daad.de](mailto:presse@daad.de)

Mit finanzieller Unterstützung des:



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

## Pressemitteilung

### **DAAD-Wettbewerb „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“**

#### **Förderung von fünf Hochschulen mit insgesamt 25 Millionen Euro aus Mitteln des BMZ**

**Bonn, 16.01.2009. Finanzkrise, Rezession, Klimawandel – von diesen weltweiten Problemen werden die Entwicklungsländer am härtesten getroffen. Tragfähige Lösungsansätze aus der Wissenschaft sind mehr denn je gefragt. Um die deutschen Hochschulen dabei zu unterstützen und ihre bisherigen Leistungen zu honorieren, hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) den Wettbewerb „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ ins Leben gerufen. Für die fünf besten Konzepte sollen insgesamt 25 Millionen Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Verfügung stehen. Von den 44 Hochschulen, die Projektskizzen eingereicht hatten, wurden jetzt von einer internationalen Expertenkommission 13 zur Abgabe von Vollanträgen aufgefordert, über die im April endgültig entschieden wird.**

Leiterin Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Francis Hugenroth  
Tel: 0228 / 882-454  
Fax: 0228 / 882-659  
Mail: [presse@daad.de](mailto:presse@daad.de)  
[www.daad.de](http://www.daad.de)  
Kennedyallee 50  
D – 53175 Bonn

„Das Engagement deutscher Hochschulen in der Entwicklungszusammenarbeit ist viel größer und nachhaltiger, als in der Öffentlichkeit bisher bekannt ist“, erläutert Christian Bode, Generalsekretär des DAAD. „Der Wettbewerb soll dieses wichtige Feld sichtbar machen, zu mehr Aktivität ermuntern und gleichzeitig besondere Exzellenz auszeichnen.“ In dem Wettbewerb werden Hochschulen prämiert, die eine herausragende entwicklungspolitische Kompetenz vorweisen und sich in ihrem Konzept an den Millenniumsentwicklungszielen der Vereinten Nationen orientieren.

Mit der Förderung erhalten die Preisträger die Möglichkeit, ihre Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern in Lehre, Forschung und Beratung zu intensivieren und Kompetenzzentren der Entwicklungszusammenarbeit aufzubauen. Die Partnerhochschulen sollen gestärkt und besser in internationale Netzwerke einbezogen werden. Vorgesehen ist auch, Spitzenwissenschaftler aus den Partnerländern als Gastprofessoren nach Deutschland einzuladen. Ein Ziel der Kompetenzzentren ist es, für die praktische Entwicklungszusammenarbeit vor Ort zukünftig schnell auf wissenschaftliche Beratung, einen internationalen Expertenpool und gut ausgebildete Alumni im In- und Ausland zurückgreifen zu können.

Der DAAD ist seit langem in der Entwicklungszusammenarbeit tätig und wendet rund 40 Prozent seiner Mittel für die Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern auf.

# DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service

## Pressemitteilung

**Kontakt:**

Dr. Hanns Sylvester, DAAD – Gruppenleiter Entwicklungszusammenarbeit  
und Alumni-Programme

Tel: 0228 / 882-600, E-Mail: [sylvester@daad.de](mailto:sylvester@daad.de)

Thierry Kühn, DAAD – Entwicklungszusammenarbeit und Alumni-  
Programme

Tel: 0228 / 882-847, E-Mail: [kuehn@daad.de](mailto:kuehn@daad.de)

## Pressemitteilung

### **Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit**

#### **Hintergrundinformationen zum DAAD-Wettbewerb**

Die deutschen Hochschulen leisten Beträchtliches im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, indem sie jährlich 150.000 Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländern ausbilden und Arbeitsmöglichkeiten und wissenschaftliche Betreuung für tausende hochqualifizierter Stipendiaten bereitstellen. Außerdem betreiben sie Spitzenforschung zur Lösung globaler Entwicklungsprobleme und unterhalten internationale Kooperationsnetzwerke mit Partnerhochschulen in fast allen Entwicklungsländern.

Dennoch gibt es bisher keine groß angelegte hochschulpolitische Initiative, die dieses Engagement sichtbar macht, fördert und die Kompetenzen sowie Potenziale der Hochschulen gezielt für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzbar macht.

Vor diesem Hintergrund hat der DAAD ein Programm ausgeschrieben, das deutsche Hochschulen und die Partnerhochschulen in den Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung stärkt. Mit Förderungen von bis zu einer Million Euro pro Jahr und Hochschule über fünf Jahre sollen fünf deutsche Hochschulen prämiert werden. Das ergibt ein Finanzierungsvolumen von bis zu 25 Millionen Euro.

Es ist vorgesehen, dass ab Mai 2009 solche Hochschulen gefördert werden, die über ausgewiesene Kompetenzen in der Entwicklungszusammenarbeit verfügen und auf dieser Basis unter Beteiligung ihrer Partner in den Entwicklungsländern ein schlüssiges Zukunftskonzept zur „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ vorlegen. Interessierte Hochschulen sollten in ihren Anträgen jeweils ein Thema aufgreifen, das mit den Millenniumsentwicklungszielen (MDG) in Verbindung steht, und die relevanten Aktivitäten vernetzen und ausbauen (z.B. MDG 1: Verringerung extremer Armut und Hunger, MDG 2: Ermöglichung der allgemeinen Grundschulbildung).

Das Bewerbungsverfahren ist zweistufig: Bis zum 23.12.2008 konnten Interessensbekundungen beim DAAD eingereicht werden, die bis zum 15.1.2009 von einer international besetzten Gutachterkommission bewertet wurden. 13 Bewerbungen werden zur Abgabe eines Vollartrags bis zum 15. März 2009 aufgefordert. Anfang April 2009 wird in einer abschließenden Auswahlitzung über diese Vollarträge entschieden.

## Pressemitteilung

Die internationale Expertenkommission begutachtet bei den Anträgen einerseits die Qualität des bisherigen Engagements der Hochschulen, andererseits die Überzeugungskraft ihres Zukunftskonzepts. Wichtige Querschnittskriterien sind das Ausmaß an Gegenleistung, die Wirkungsbreite der Maßnahmen in Deutschland und in den Entwicklungsländern, die Verbindung zu Partnern wie Wirtschaft, Politik und Medien sowie der innovative Charakter des Konzepts.

Alle Details zu der Initiative finden Sie auf der Homepage des DAAD unter [www.daad.de/entwicklung/hochschulen/ausschreibungen/09470.de.html](http://www.daad.de/entwicklung/hochschulen/ausschreibungen/09470.de.html).

**Kontakt:**

Dr. Hanns Sylvester, DAAD – Gruppenleiter Entwicklungszusammenarbeit und Alumni-Programme

Tel: 0228 / 882-600, E-Mail: [sylvester@daad.de](mailto:sylvester@daad.de)

Thierry Kühn, DAAD – Entwicklungszusammenarbeit und Alumni-Programme

Tel: 0228 / 882-847, E-Mail: [kuehn@daad.de](mailto:kuehn@daad.de)

## Interview

### **Helmut Blumbach, Abteilungsleiter Süd im DAAD, zum neuen Hochschul-Wettbewerb**

#### **Was möchte der DAAD mit dem neuen Hochschulwettbewerb des DAAD „Exzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ erreichen?**

Helmut Blumbach: Wir glauben, dass in der Diskussion um Exzellenz an den Hochschulen ein Kriterium bisher zu kurz gekommen ist, nämlich das Engagement der Hochschulen in der Entwicklungszusammenarbeit. Mit dem Wettbewerb verfolgen wir zwei Ziele: Zum einen wollen wir die Leistung, die die Hochschulen hier erbringen, ins öffentliche Bewusstsein rücken. Zum anderen möchten wir den Hochschulen, insbesondere auch den Hochschulleitungen ein Signal geben, dass sich diese Aktivitäten rentieren. Forschung und Lehre zu den Themen der *Millennium Development Goals* sollten nicht länger als Nischenprojekte betrachtet werden.

#### **Nach welchen Kriterien werden die Bewerbungen der Hochschulen begutachtet?**

Blumbach: Ein Kriterium ist beispielsweise das bereits bestehende internationale Netzwerk der Hochschule, ein weiteres der partnerschaftliche Charakter der Vorhaben. Uns ist wichtig, dass die Projekte nicht nur von einer Seite entwickelt, sondern wirklich von deutschen Hochschulen und ihren Partnern in den Entwicklungsländern gemeinsam getragen werden. Wir möchten Kooperationen fördern, die bei der auch in den Entwicklungsländern vorhandenen wissenschaftlichen Expertise aufsetzen, anstatt lediglich die dortigen Defizite in den Vordergrund zu stellen. Deswegen ist auch geplant, Gastlehrstühle an den deutschen Hochschulen einzurichten, auf denen Wissenschaftler aus den Partnerländern dann unterrichten.

#### **Was wäre ein ideales Ergebnis des Wettbewerbs, wenn alles optimal verläuft? Was soll beispielsweise in fünf Jahren aus dieser Initiative entstanden sein?**

Ideal wäre, dass wir dann an fünf ausgewählten Hochschulstandorten in Deutschland Zentren haben, die zu den *Millennium Development Goals* forschen und lehren, und zwar anwendungsorientiert. Diese Zentren sollten mit ihrem internationalen Netzwerk als Think Tank für die Entwicklungszusammenarbeit dienen. Wenn die Finanzierung ausläuft, sollten sie in der Lage sein, sich selbst zu tragen. Denkbar wäre beispielsweise, dass sie Einnahmen durch Beratungsdienstleistungen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit generieren. Schön wäre – und hierfür gibt es bereits erste Signale –, wenn dann auch die Bundesländer sich finanziell engagieren würden.

## Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit

### Ergebnis der Vorauswahlen 14.1.2009

Hochschule	Titel des Projektvorschlags	Arbeitsgebiet
Berlin, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft	Building a Global Partnership - Studies on Money, Finance, Trade and Development	Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkten Geld und Währung, Finanzsektorstabilität, Finanzsektorentwicklung, Handel und Entwicklung, Entwicklungsökonomie
Berlin, Humboldt Universität	Globale Herausforderungen für ländliche Regionen - Analyse und Gestaltung komplexer Veränderungsprozesse	Globale Umweltveränderungen und Ländliche Entwicklung
Berlin, Technische Universität	Nachhaltige Entwicklung von Urbanen Agglomerationen: Sustainable Development of Urban Agglomerations - Enabling Actors & Appropriate Technologies	Nachhaltige Stadtentwicklung, Wasser und Abwasser, Energieeffizienz und nachhaltige Produktion
Braunschweig, Technische Universität Carolo-Wilhelmina	Exzellenz im Dialog – Nachhaltiges Wassermanagement in Entwicklungsländern	Wassermanagement, Ökologische Chemie und Abfallanalytik
Flensburg, Universität	Kompetenzzentrum für Entwicklungszusammenarbeit: Energie und Nachhaltigkeit Centre of excellence on barriers to and drivers for ensuring sustainable energy systems	Energie- und Umweltmanagement. Nachhaltige Energiesysteme in Entwicklungsländern, Internationale und Institutionelle Ökonomik
Gießen, Justus-Liebig-Universität	Kapazitätsentwicklung für ökologische Nachhaltigkeit und Entwicklung Building Capacity in Environmental Sustainability and Development (BESD)	Biodiversität, Naturrisiken, Klimawandel; Institutionenökonomik und Entwicklung, Armutsbekämpfung, Recht & Entwicklung; Landnutzungssysteme, Ernährung & Gesundheit, Agrarökonomie
Göttingen, Georg-August-Universität	Zentrum für Internationale Entwicklungsstudien Göttingen (GöCID)	Armut und Entwicklung ländlicher Gebiete; Landnutzungsänderungen zur nachhaltigen Produktion von Nahrungsmitteln, Faserrohstoff (fibre) und Energie; Biodiversitätsmanagement

Hochschule	Titel des Projektvorschlags	Arbeitsgebiet
Hohenheim, Universität	Kompetenzzentrum für Ernährungssicherung / Food Security Center (FSC)	Agrar-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften; Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen
Kassel, Universität	International Centre for Development and Decent Work (ICDD)	Productive employment and Decent Work; Income opportunities and value chains; Poverty and development along rural-urban gradients
Köln, Fachhochschule	Kompetenzzentrum "Centre for Natural Resources and Development" CNRD	Integriertes Management natürlicher Ressourcen; Nachhaltige Entwicklung
München, Ludwig-Maximilians-Universität	LMU Center of International Health	Medizinische Aus- und Weiterbildung und Forschung in Hinblick auf Entwicklungs- und Schwellenländer
Oldenburg, Carl von Ossietzky Universität	Developing Sustainability. Energy, Environment, and Societal Change	Erneuerbare Energien, Ökosystemleistungen und Biodiversität; Nachhaltigkeitsmanagement und Betriebliche Umweltinformatik
Tübingen, Eberhard Karls Universität	Higher Education Excellence in Development Cooperation to combat HIV/AIDS, malaria and other diseases	Biomedical science, Delivery of health care in developing countries; Tropenmedizin, Medizinische Mikrobiologie; Klinische Pharmakologie

## Millennium Development Goals

<http://www.bmz.de/de/ziele/ziele/millenniumsziele/zielvorgaben/index.html#t8>

### Ziele, Zielvorgaben und Indikatoren

Die acht Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) werden durch 21 Zielvorgaben konkretisiert. Zu jedem MDG gibt es außerdem Indikatoren, die genutzt werden, um die Fortschritte auf dem Weg zur Verwirklichung des Ziels zu messen. Alle Indikatoren sind soweit möglich nach Geschlecht und Stadt/Land aufzuschlüsseln:

Zielvorgaben	Indikatoren
1.A: Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, deren Einkommen weniger als einen US-Dollar pro Tag beträgt	1.1 Anteil der Bevölkerung mit weniger als einem US-Dollar pro Tag (umgerechnet in Kaufkraftparität) 1.2 Armutslückenverhältnis: Armutsinzidenz (Zahl der extrem Armen) multipliziert mit der Armutstiefe (gibt an, um wie viel Prozent das Einkommen der Armen unterhalb der Armutsgrenze liegt) 1.3 Anteil, den das ärmste Fünftel der Bevölkerung am gesamten nationalen Konsum hat
1.B: Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle, einschließlich Frauen und junger Menschen, verwirklichen	1.4 Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) pro Erwerbstätigen 1.5 Verhältnis Beschäftigung – Bevölkerung 1.6 Anteil der Erwerbstätigen, die mit weniger als einem US-Dollar (Kaufkraftparität) pro Tag auskommen müssen 1.7 Anteil der Selbstständigen ohne Beschäftigte und der Familienarbeitskräfte an der Gesamtbeschäftigung
1.C: Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die Hunger leiden	1.8 Anteil der untergewichtigen Kinder unter fünf Jahren 1.9 Anteil der Bevölkerung unter dem Mindestniveau der Nahrungsenergieaufnahme
Zielvorgaben	Indikatoren
2.A: Bis zum Jahr 2015 sicherstellen, dass Kinder in der ganzen Welt, Jungen wie Mädchen, eine Primarschulbildung vollständig abschließen können	2.1 Nettoeinschulungsquote im Grundschulbereich (Anteil der Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen) 2.2 Anteil der Grundschulanfänger, die die letzte Klassenstufe der Grundschule erreichen

	2.3 Alphabetenquote bei den 15- bis 24-jährigen Frauen und Männern
Zielvorgaben	Indikatoren
3.A: Das Geschlechtergefälle in der Grund- und Sekundar-schulbildung beseitigen, vorzugsweise bis 2005 und auf allen Bildungsebenen spätestens bis 2015	3.1 Verhältnis Mädchen / Jungen in der Primar-, Sekundar- und Tertiärstufe des Bildungssystems 3.2 Anteil der Frauen an den unselbstständigen Erwerbstätigen im nichtlandwirtschaftlichen Sektor 3.3 Sitzanteil der Frauen im nationalen Parlament
Zielvorgaben	Indikatoren
4.A: Zwischen 1990 und 2015 die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel senken	4.1 Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren (pro 1.000 Lebendgeburten) 4.2 Säuglingssterblichkeitsrate (pro 1.000 Lebendgeburten) 4.3 Anteil der Einjährigen, die gegen Masern geimpft wurden
Zielvorgaben	Indikatoren
5.A: Zwischen 1990 und 2015 die Müttersterblichkeits-rate um drei Viertel senken	5.1 Müttersterblichkeitsrate (Anzahl der Frauen pro 100.000 Lebendgeburten, die während der Schwangerschaft oder Geburt sterben) 5.2 Anteil der von medizinischem Fachpersonal betreuten Geburten
5.B: Bis 2015 den allgemeinen Zugang zu Leistungen der Reproduktionsmedizin verwirklichen	5.3 Verwendungsrate von Verhütungsmitteln 5.4 Geburtenrate bei Jugendlichen 5.5 Zugang zur Schwangerenvorsorge (mindestens ein Besuch und mindestens vier Besuche) 5.6 Ungedeckter Bedarf an Familienplanungsdiensten
Zielvorgaben	Indikatoren
6.A Bis 2015 die Ausbreitung von HIV/AIDS zum Stillstand bringen und allmählich umkehren	6.1 HIV-Prävalenz bei den 15- bis 24-Jährigen 6.2 Kondombenutzung beim letzten risikoreichen Geschlechtsverkehr 6.3 Anteil der 15- bis 24-Jährigen mit umfassendem und richtigem Wissen über HIV/AIDS

	6.4 Verhältnis der Schulbesuchsquote von Waisenkindern zur Schulbesuchsquote von Nichtwaisen im Alter von 10-14 Jahren
6.B: Bis 2010 allgemeinen Zugang zu HIV/AIDS-Behandlung für alle Behandlungsbedürftigen sicherstellen	6.5 Anteil der Bevölkerung mit fortgeschrittener HIV-Infektion, der Zugang zu antiretroviralen Medikamenten hat
6.C: Bis 2015 die Ausbreitung von Malaria und anderen schweren Krankheiten zum Stillstand bringen und allmählich umkehren	6.6 Malariainzidenz und Malariasterblichkeit 6.7 Anteil der Kinder unter fünf Jahren, die unter imprägnierten Moskitonetzen schlafen 6.8 Anteil der Kinder unter fünf Jahren mit Fieber, die mit geeigneten Malaria-Medikamenten behandelt werden 6.9 Tuberkuloseinzidenz, -prävalenz und -sterblichkeit 6.10 Anteil der diagnostizierten und mit Hilfe der direkt überwachten Kurzzeittherapie geheilten Tuberkulosefälle
<b>Zielvorgaben</b>	<b>Indikatoren</b>
7.A: Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in einzelstaatliche Politiken und Programme einbauen und den Verlust von Umweltressourcen umkehren	7.1 Anteil der Waldflächen 7.2 Kohlendioxid-Emissionen insgesamt, pro Kopf und je einem Dollar BIP (Kaufkraftparität) 7.3 Verbrauch ozonabbauender Stoffe 7.4 Anteil der Fischbestände innerhalb sicherer biologischer Grenzen 7.5 Anteil der genutzten Wasserressourcen an den gesamten Wasservorkommen
7.B: Den Verlust an biologischer Vielfalt reduzieren, mit einer signifikanten Reduzierung der Verlustrate bis 2010	7.6 Anteil der geschützten Land- und Meeresgebiete 7.7 Anteil der vom Aussterben bedrohten Arten
7.C: Bis 2015 den Anteil der Menschen um die Hälfte senken, die keinen nachhaltigen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser und grundlegenden sanitären Einrichtungen haben	7.8. Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserter Trinkwasserversorgung 7.9 Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserten sanitären Einrichtungen

7.D: Bis 2020 eine erhebliche Verbesserung der Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbewohnern herbeiführen

7.10 Anteil der in Slums lebenden städtischen Bevölkerung

## Zielvorgaben

8.A: Ein offenes, regelgestütztes, berechenbares und nicht diskriminierendes Handels- und Finanzsystem weiterentwickeln. Dies schließt die Verpflichtung zu guter Regierungsführung, die Entwicklung und die Armutsreduzierung – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene mit ein.

8 B: Den besonderen Bedürfnissen der am wenigsten entwickelten Länder Rechnung tragen. Umfasst den zoll- und quotenfreien Zugang für die Exporte der am wenigsten entwickelten Länder, ein verstärktes Schuldenerleichterungsprogramm für die hochverschuldeten armen Länder und die Streichung der bilateralen öffentlichen Schulden sowie die Gewährung großzügiger öffentlicher Entwicklungshilfe an Länder, die sich für die Armutsminderung einsetzen

8.C: Den besonderen Bedürfnissen der Binnen- und kleinen Inselentwicklungsländer Rechnung tragen (durch das Aktionsprogramm für die nachhaltige Entwicklung der kleinen Inselstaaten unter

## Indikatoren

*Einige der nachstehend aufgeführten Indikatoren werden für die am wenigsten entwickelten Länder, Afrika, die Binnen- und kleinen Inselentwicklungsländer gesondert überwacht.*

### **Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit**

8.1 Öffentliche Entwicklungshilfe, netto (insgesamt und an die am wenigsten entwickelten Länder), in Prozent des Bruttonationaleinkommens der OECD/DAC-Geberländer

8.2 Anteil der gesamten bilateralen, sektoral zuzuordnenden öffentlichen Entwicklungshilfe der OECD/DAC-Geberländer für soziale Grunddienste (Grundbildung, primäre Gesundheitsversorgung, Ernährung, einwandfreies Wasser und Sanitärversorgung)

8.3 Anteil der ungebundenen bilateralen öffentlichen Entwicklungshilfe der OECD/DAC-Geberländer

8.4 Von den Binnenentwicklungsländern erhaltene öffentliche Entwicklungshilfe in Prozent ihres Bruttonationaleinkommens

8.5 Von den kleinen Inselentwicklungsländern erhaltene öffentliche Entwicklungshilfe in Prozent ihres Bruttonationaleinkommens

### **Marktzugang**

8.6 Anteil der zollfreien Einfuhren an den Gesamteinfuhren der entwickelten Länder aus den Entwicklungsländern und den am wenigsten entwickelten Ländern (nach Wert und ohne

den Entwicklungsländern und die Ergebnisse der 22. Sondertagung der Generalversammlung)

8.D: Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend angehen und so die Schulden langfristig tragbar werden lassen

8.E: In Zusammenarbeit mit den Pharmaunternehmen unentbehrliche Arzneimittel zu bezahlbaren Kosten in den Entwicklungsländern verfügbar machen

8.F: In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor dafür sorgen, dass die Vorteile der neuen Technologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, genutzt werden können

Rüstungsgüter)

8.7 Durchschnittliche Höhe der von den entwickelten Ländern erhobenen Zölle auf Agrarprodukte, Textilien und Bekleidung aus den Entwicklungsländern

8.8 Geschätzte Agrarsubventionen in den OECD-Ländern in Prozent des Bruttoinlandsprodukts

8.9 Anteil der für den Aufbau der Handelskapazitäten gewährten öffentlichen Entwicklungshilfe

### **Schulden tragfähigkeit**

8.10 Gesamtzahl der Länder, die ihren Entscheidungspunkt im Rahmen der Initiative für hochverschuldete arme Länder (HIPC) erreicht haben und Anzahl der Länder, die ihren HIPC-Abschlusspunkt erreicht haben (kumulativ)

8.11 Im Rahmen der HIPC-Initiative und der Multilateralen Entschuldungsinitiative (MDRI) zugesagte Schuldenerleichterungen

8.12 Schuldendienst in Prozent der Exporterlöse (Güter und Dienstleistungen)

8.13 Anteil der Bevölkerung mit dauerhaftem Zugang zu unentbehrlichen Arzneimitteln zu bezahlbaren Kosten

8.14 Festnetzanschlüsse je 100 Einwohner

8.15 Mobilfunkteilnehmer je 100 Einwohner

8.16 Internetnutzer je 100 Einwohner

**PRESSE-BRUNCH** zum DAAD-Wettbewerb  
„Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“  
am Freitag, den 16. Dezember 2008  
von 10.00 – 11.30 Uhr  
im Wissenschaftszentrum Bonn

### Liste der Referenten

**Dr. Christian Bode**

Generalsekretär  
Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49-(0)2 28-8 82-0  
Fax: +49-(0)2 28-8 82-4 44  
E-Mail: [bode@daad.de](mailto:bode@daad.de)  
Web: [www.daad.de](http://www.daad.de)

**Dr. Helmut Blumbach**

Abteilungsleiter Süd  
Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49-(0)2 28-8 82-0  
Fax: +49-(0)2 28-8 82-4 44  
E-Mail: [blumbach@daad.de](mailto:blumbach@daad.de)  
Web: [www.daad.de](http://www.daad.de)

**Prof. Dr. Dirk Messner**

Direktor  
Deutsches Institut für  
Entwicklungspolitik (DIE)  
Tulpenfeld 6  
53113 Bonn  
Telefon: +49-(0)2 28-9 49 27-110  
Fax: +49-(0)2 28-9 49 27-130  
E-Mail: [Dirk.Messner@die-gdi.de](mailto:Dirk.Messner@die-gdi.de)  
Web: [www.die-gdi.de](http://www.die-gdi.de)

**Prof. Dr. Christopher Allan Shisanya**

Department of Geography  
Kenyatta University Nairobi  
P.O. Box 43844, Thika Road  
Nairobi, 00100  
Kenya  
Tel.: +254 20 810901  
Fax: +254 20 811575  
E-mail: [shisanya@yahoo.com](mailto:shisanya@yahoo.com)  
Web: <http://www.ku.ac.ke>

## Pressemitteilung

### **Fachzentren in Afrika: Ausbildung afrikanischer Führungskräfte auf internationalem Niveau**

**Erste DAAD-Tagung der deutschen und afrikanischen Partner am 22. und 23. Januar in Bonn**

**Bonn, 14.01.2009. Mit der Einrichtung von Fachzentren an bedeutenden afrikanischen Universitäten fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln der „Aktion Afrika“ des Auswärtigen Amtes die Ausbildung künftiger Führungspersönlichkeiten für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Afrikas. Sie werden dort nicht nur sehr gut fachlich betreut, sondern auch in Querschnittsthemenfeldern wie Good Governance, Verwaltung, Teambildung und Konfliktbearbeitung geschult. Fünf Fachzentren werden in enger Kooperation zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen aufgebaut. Am 22. und 23. Januar kommen die beteiligten Projektträger zum ersten Mal in Bonn zusammen.**

Leiterin Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Francis Hugenroth  
Tel: 0228 / 882-454  
Fax: 0228 / 882-659  
Mail: [presse@daad.de](mailto:presse@daad.de)  
[www.daad.de](http://www.daad.de)  
Kennedyallee 50  
D – 53175 Bonn

Die Zentren sollen angehenden Führungskräften eine Ausbildung auf internationalem Niveau ermöglichen und vertreten Schlüsselbereiche für die gesellschaftliche Entwicklung Afrikas: Ghanaisch-deutsches Fachzentrum für Entwicklungs- und Gesundheitsforschung, Kongolesisch-deutsches Fachzentrum für Mikrofinanz, Namibisch-deutsches Fachzentrum für Logistik, Tansanisch-deutsches Fachzentrum für Rechtswissenschaft und Südafrikanisch-deutsches Fachzentrum für Entwicklungsforschung und Strafrecht. Mit bis zu 500.000 Euro pro Jahr und Zentrum werden Dozenten finanziert und fortgebildet, die Infrastruktur verbessert und moderne Studiengänge entwickelt.

Durch eine enge Kooperation der Fachzentren miteinander wird ein Netzwerk von Partnern für die Zukunft Afrikas und für die Zusammenarbeit mit Deutschland gebildet. Besondere Bedeutung in der Umsetzung dieses Programms wird dem Prinzip der „True Partnership“ beigemessen. Darunter versteht man die Kooperation der afrikanischen und deutschen Partner auf Augenhöhe. Zu diesem Thema wird Dr. Albrecht Ehrensperger vom Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern am 22.01. einen Fachvortrag halten.

Nach einer wettbewerbsorientierten Ausschreibung, die an alle deutschen Hochschulen und ausgewählte afrikanische Universitäten gerichtet war, ermittelte eine unabhängige Auswahlkommission im Juni 2008 aus siebzig Anträgen die fünf hervorragenden Kooperationsprojekte zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen. Die Zentren bieten größtenteils interdisziplinäre Master- bzw. PhD-Programme an, fördern die Forschung und vergeben Stipendien an exzellente Studentinnen und Studenten. Weitere Informationen sind im Internet unter <http://www.daad.de/miniwebs/fachzentren-afrika/de/> verfügbar.



Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service

## Pressemitteilung

Journalisten sind herzlich eingeladen, am 22.01.09 um 9 Uhr im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn an der Vorstellung der Fachzentren teilzunehmen. Ab 11 Uhr besteht die Möglichkeit, Interviews mit den Teilnehmern zu führen. Bitte melden Sie sich per Mail oder telefonisch an.

**Kontakt:**

Dr. Dorothee Weyler, DAAD, Projektleiterin Fachzentren Afrika  
Tel: 0228 / 882-115, E-Mail: [weyler@daad.de](mailto:weyler@daad.de)

Barbara Mück, DAAD, Referatsleiterin „Sonderprojekte Afrika“  
Tel: 0228 / 882-746, E-Mail: [mueck@daad.de](mailto:mueck@daad.de)